



# Vierteljahres-

# Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten an alle Gildeangehörigen, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5.— enthalten. —

## Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN, GEHRENRING 9, TELEFON 59927

## Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren  
sowie Fernverpflegung

Aufschnitt-Platten, delikater hergerichtet, für jede Festlichkeit  
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen  
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257



*Hahnsche Druckerei Heidelberg*

INHABER: OSKAR LULL  
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350



Fahrräder  
Nähmaschinen  
Kinderwagen  
Spielwaren

*Das bekannte Fachgeschäft  
mit 4 großen  
Spezialabteilungen  
Erich Möller*

Hannover · Schillerstraße 32  
Filialen: Hannover - Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71  
Frankfurt - Stephanstr. 10



# QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE  
IM BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt a. M.-Zellsheim, Pfaffenwiese 19 a  
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16; Überweisungskonten:  
Postscheck: Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131  
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Bitte um Verständnis:

## Ein paar Worte in eigener Sache . . .

Liebe Gildekameradinnen und -kameraden!

Nach dem Hamburger ABC-Jubiläumsbesuch zusammen mit unserem Gildemeister Valentin Walther und dem Abstecher zu den Bremer Gildefreunden rüstete ich während dieser Zeit für unseren Herausgeber der Vierteljahres-Nachrichten zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt im schönen Schwarzwälder Nagold-Tal, den er unbedingt nötig hatte. Doch nach den gut bekommenen ersten 14 Tagen erhielt ich von Gustav den unerwarteten Telefonanruf, ihn ehestens mittels Auto wieder abzuholen, da er auf dringende Konsultation des dortigen Arztes schnellstens in ein Krankenhaus — möglichst in Heidelberg — gebracht werden müsse. Unser sich bereits so häufig bewährte Gildekamerad Karl-Heinz Niemeyer stellte sich auch hierfür in seiner selbstlosen Art sofort wieder zur Verfügung.

Nach Rückkehr in Heidelberg suchten wir zunächst unseren Hausarzt und auf dessen Anraten noch am gleichen späten Abend die zuständige Universitätsklinik auf. Nach ambulanter Behandlung sollte unser Erkrankter sofort stationär untergebracht werden, doch stellte sich leider heraus, daß kein Zimmer bzw. Bett zur Verfügung stand. So mußte ich Gustav für eine Woche mit nachhause nehmen. Erst dann wurde er in der Station für Urologie untergebracht. Nach den verschiedensten Untersuchungsmethoden war ein operativer Eingriff unabwendbar. Diese Operation ist nun überstanden und seit Tagen habe ich ihn wieder daheim in eigener Pflege mit der Hoffnung auf nicht mehr ferne Wiedergesundung.

Ich fühle mich verpflichtet vorstehende Angaben bekanntzumachen, da es unausbleiblich sein dürfte, daß das sonst gewohnte Erscheinungsdatum der Gildezeitung eine ungewisse Verzögerung erleiden wird. Hierfür bitte ich um allgemeines Verständnis und auch darum, sich nunmehr doch ernstlich dem Wunsche zu folgen, eine Wachablösung herbeizuführen, da die Rekonvaleszenz-Periode der zufriedenstellenden Genesung — eine sehr fragwürdige Angelegenheit bedeutet und darüber hinaus der Behelf mit mir kein Dauerzustand sein kann und darf . . .

Mit gildekameradschaftlichen Grüßen

Gretel Sanft

# HOHENTWIEL IST UNSER ZIEL



## 17. Jahres-Wiedersehensfeier

1.—5. August in Singen (Hohentwiel)

### in der Hegaulandschaft

Man möchte von dem Wetter hoffen,  
es hielte auch was es verspricht,  
doch traut man, naßkalt oft betroffen,  
dem Sommersonnen (an)schein nicht . . . !

Die Siebenschläferwochen bleiben  
nach Bauernregeln gleich im Trend;  
man sollte mal ans Wetter schreiben,  
ob es denn auch die Regeln kennt . . . !

Es trieb der Sommer, sieht man's kritisch,  
manch kühlen Scherz, doch wenig Schweiß —  
er war — nimmt man ihn analytisch —  
bisher wohl nur politisch heiß . . . . !

Selbst wenn der Himmel etwas läßt,  
das näßt,  
fahren wir erst recht — unter Wetterprotest  
zum Bundesehrentgildfest . . . !

Nach diesen einleitenden doch gleichzeitig auch erneut einladenden Verszeilen über eine uns nicht überraschende und uns nichts anhabende ungewisse Wetterlage, die wir mit allen Wassern gewaschenen und vielseitig erprobten Angehörigen unserer Radlergilde gewohnt sind zu meistern., noch einmal eine kurze Vorbetrachtung. Es gilt die 17. Wiedersehensfeier der Ehrengildekameradinnen und -kameraden, verbunden mit der vierten „Hans-Unger-Gedächtnis-Wanderfahrt“ unserer Gilde-Altherren-Radwanderer und dem üblichen Jahrestreffen der BDR-Wanderfahrer erneut in gewohnt kameradschaftlicher Verbundenheit festlich zu begehen. An den ersten Augusttagen vom Freitag bis Dienstag ist die südbadische Industriestadt Singen an der Phonolithkuppe Hohentwiel in der Vulkanlandschaft Hegau der Festort, der uns das bereits zur Tradition gewordene Jahres-Stelllichein bescheren soll. Diese rund 40 000 Einwohner zählende junge moderne Stadt in uraltem Siedlungsgebiet, nahe dem Bodensee gelegen, ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt im oberbadischen Wirtschaftszentrum und zentraler Ausgangspunkt zum Bodensee, in den Schwarzwald, in die Schweiz, nach Vorarlberg und zur Rauhen Alb; birgt ein sehenswertes Museum für Ur- und Frühgeschichte. Gepflegte Hotels und Gasthäuser sorgen für kultivierte Gastlichkeit.

In den beiden voraufgegangenen Quartalsausgaben der Gildennachrichten haben wir unsere Leser bereits ausführlich mit der Feststadt und seiner Landschaft, den zahlreichen kegelförmigen Hegaubergen vulkanischen Ursprungs — auch „Herrgotts Kegelspiel“ genannt — bekanntgemacht. Dieser

süddeutsche Raum ist ein Gau des Alemannenlandes mit entsprechender Mundart; vielbesungene, sagenumwobene Romane erzählen davon. Wer kennt nicht Josef Viktor v. Scheffels (1826 — 1886) Roman „Ekkehard“ und verspürte nach dem Lesen nicht den Wunsch, selbst einmal die historischen Schauplätze dieses Buches zu durchwandern und zu erleben? Von einer großen geschichtlichen Vergangenheit, aber auch von unheilvollen Zeiten legen heute noch zahlreiche Hegauburgen, Burgruinen und Schlösser — es sollen ehemals an die hundert gewesen sein — Zeugnis ab. Diese vielen und abwechslungsreichen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, bietet jedem Festbesucher allerbeste Gelegenheit. Und darum wiederholen wir es erneut: Hohentwiel ist unser Ziel...

### Hans-Unger-Gedächtnis-Wanderfahrt

Treffpunkt der Altherrenfahrer **Sonntag, 27. Juli** in Heidelberg, Fremdenheim Lilo Deuser, Zähringerstraße 32.

**Montag, 28. Juli:** Abfahrt in Heidelberg 8 Uhr über Neckargemünd, Eberbach, Neckarelz, Gundelsheim, Neckarsulm, Heilbronn 85 km

**Dienstag, 29. Juli:** Abfahrt Heilbronn 8 Uhr über Lauffen, Bietigheim, Ludwigsburg, Bad Cannstatt, Eßlingen, Plochingen 70 km

**Mittwoch, 30. Juli:** Abfahrt in Plochingen 8.00 Uhr über Nürtingen, Tübingen, Rottenburg, Horb 78 km

**Donnerstag, 31. Juli:** Abfahrt in Horb 8.00 Uhr über Sülz, Oberndorf, Rottweil, Schwenningen 64 km

**Freitag, 1. August:** Abfahrt Schwenningen 8.00 Uhr über Donau-  
eschingen, Geisingen, Engen, Singen  
Ankunft 16.00 Uhr 63 km

Insgesamt 361 km

### Bundestreffen der Wanderfahrer

Teilnahmeberechtigt sind Bundesmitglieder des BDR sowie Mitglieder aus Radsportverbänden der UCI, sowohl als Radwanderer (Trettradfahrer) als auch Moped-, Motor- und Autotourenfahrer. Ferner Radsportvereine, in der Teilnahmewertung für Vereine. Bis zur Zielkontrolle (Einschreibstelle) Radsporthalle in Singen, sind von Trettradfahrern mindestens 30 km, und von Moped- und Motortourenfahrern mindestens 60 km Fahrleistung durch Bescheinigungsbogen nachzuweisen. Es wird gewertet:

a) für Einzelfahrer, als Bundes- bzw. UCI-Mitglieder, sofern die Mindestleistung als erfüllt nachgewiesen und das Nengeld entrichtet wurde; b) Vereine mit mindestens vier Mitgliedern bei Einreichung der Wertungskarte für Vereine, in der die Strecke bestätigt, und die Teilnehmer unterschriftlich eingetragen sind und Vereins-Meldegeld entrichtet wurde. Zur Gesamtwertung zählen die Fahrtage ab 26. Juli bis 2. August 1969, 15 Uhr. In der Jahreswertung des BDR wird die Teilnahme mit einer Vergütung von 30 Prozent der Kilometer-Fahrstrecken, ab Heimat- bzw. Standort bis Singen berücksichtigt. Vereinswertung erfolgt nach km mal Teilnehmer geteilt durch hundert. Dies ergibt die Punktzahl. Wertungsnachweise für Einzelfahrer werden bei der Meldebestätigung zugeschickt. Dieser Nachweisbogen ist ordnungsgemäß ausgefüllt und bestätigt in der Zielkontrolle abzugeben. Vereine beziehen die rote Vereins-Wertungskarte von der Geschäftsstelle des BDR in Gießen.

Zielkontrolle und Einschreibestelle in Singen „Radsporthalle an der Radrennbahn“ ist geöffnet: Samstag, den 2. August 1969, von 15 bis 18 Uhr, Sonntag, den 3. August 1969, von 10 bis 11 Uhr nur zum Empfang der Erinnerungsgabe für Einzelfahrer. Alle Teilnehmer der Einzelfahrerwertung erhalten eine BDR-Erinnerungsgabe mit entsprechender Widmung. Der Ausrichter behält sich vor, besondere Leistungen gesondert auszuzeichnen. Rechtsanspruch besteht jedoch nicht. In der Vereinswertung nur für Radwanderfahrer Ehrenpreise des BDR. Wertung in einer Vereinsklasse. Ausrichter ist der Velo-Club „Hohentwiel“ e. V. Singen, Hans Hummelmann, 77 Singen (Hohentwiel), Hohenkrähenstraße 30.

#### **Die fünftägige Festfolge**

**Freitag, 1. August:** Eintreffen der Altherren-Wanderfahrer der Hans-Unger-Gedächtniswanderfahrt. Leitung und Auskunft Gildekamerad Karl Wiedekind, 3500 Kassel, Westendstraße 5. Freitagabend Möglichkeiten zum Besuch von Festbeleuchtung und Feuerwerk des Rheinfall bei Schaffhausen aus Anlaß des Schweizer Nationalfeiertages.

**Samstag, 2. August:** Eintreffen der Wanderfahrer und der Gilde-Mitglieder. Einschreib- und Meldestelle in der Radsporthalle von 15 bis 18 Uhr. Abends Begrüßungs- und Unterhaltungsabend.

**Sonntag, 3. August:** Vormittags Stadtrundgang oder Besuch der Festungsrüne Hohentwiel. Von 10 bis 11 Uhr Einschreibkontrolle für Teilnehmer, die erst am Sonntag anfahren können. Nachmittags Siegerehrung und Preisausgabe der Wanderfahrer, anschließend Gruppen-Fotoaufnahme und danach Jahresversammlung der Bundes-Ehrengilde in der Radsporthalle. Abends: Kameradschaftstreffen mit Unterhaltung und Tanz.

**Montag, 4. August:** Ausflugsfahrt zum Bodensee. Vorherige Anmeldung an den Geschäftsführer H. Hummelmann, 77 Singen, Hohenkrähenstr. 30, erwünscht. Ebenso betr. der Banner-Erinnerungsschleifen. Abends in der Radsporthalle Abschiedstreffen.

**Dienstag, 5. August:** Vormittags Besuch der MAGGI-Werke, Singen, anschließend Heimreise.

#### **Der Göttinger Gänselieselbus ist startbereit**

Es ist mir eine besondere Freude, allen Teilnehmern, die für die 7tägige Fahrt mit der Gänseliesel zum Gilde-Jahrestreffen in Singen gemeldet haben, herzlich zu danken. Der RV „Gut Rast“ Oker, ist sich seiner Aufgabe bewußt und wird für eine gute Fahrt bemüht sein und wünscht schon heute eine frohe und erlebnisreiche Reise. Für alle Teilnehmer ist in Singen Quartier bestellt. Leider ließ es sich nicht ermöglichen, geschlossen in einem Hotel unterzukommen. Wir müssen uns daher auf zwei Hotels beschränken. Die Übernachtung auf der Hinfahrt bleibt bei Schenkenzell im Wolfachtal, dagegen ist die Übernachtung auf der Rückfahrt nicht in Mühlhausen im Würmtal, sondern in Maulbronn bei Pforzheim, im Hotel Kloster-Post. Für beide Übernachtungen sind ebenfalls Zimmer bestellt. Die Abfahrt ab Göttingen bleibt beim 31. Juli um 9 Uhr Tierärztliches Institut. Ferner möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß jeder im Besitz eines gültigen Personal-Ausweises sein muß. Dieser wird für die Fahrt in die Schweiz benötigt. Sollten noch Unklarheiten bestehen, so bitte ich um Rücksprache mit unserem Gilde-Schatzmeister Otto Grimm.

Belagerung der Festung Hohentwiel im Jahr 164

OBSIDIO DUELLII.



A. Vestige, Hecke, Thurm  
B. Vorhof  
C. Kesselfeld Lager  
D. Haupt- u. Seiten-Graben  
E. Kesselfeld  
F. Distanz- u. Wachen-Posten  
G. Feuer-Mörser  
H. Haupt-Schranke  
I. Negel-Loch  
K. Schloß-Stauffen  
L. Ober-Keller-Quartier  
M. Posten auf der Keller.

Dieser alte Stich wurde mit anderen alten Darstellungen, in einer repräsentativen und wertvollen Ausstellung, die die Stadt vom 26. bis 6. 7. veranstaltete, der Bevölkerung erstmals zugänglich gemacht. — Nächste Seite 6: Ansicht des Hegaus in Höhe der Schrotzburg (Schlienerberg) mit der Stadt Singen.





# Weiter erfolgreich zum Ziel unserer Wünsche

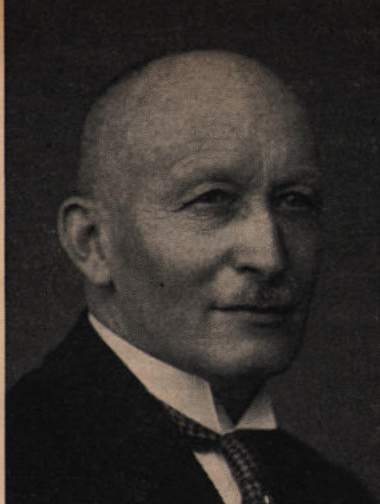
Auch im II. Quartal 1969 kann ich wieder ein erfreuliches Spendenergebnis von 320,— DM mitteilen. Allen Gebefreudigen sei ein herzliches Dank-schön gesagt. Besonderen Dank gilt unseren Präsidenten des BDR, Herrn Erwin Hauck und seinem Präsidium; sie ließen uns den sehr erfreulichen Betrag von 1200,— DM zukommen. Somit ein Spendenbetrag von 1520,— DM. Auch habe ich festgestellt, daß die Beiträge für 1969 sehr gut einge-gangen sind, was ich dankbar begrüße. Aus all diesen Aufführungen ist zu ersehen, daß die Kameradenbetreuung und die Erhaltung unserer Gilde-zeitung gesichert ist. Daß dieser Geist auch weiterhin unsere Gildefamilie zusammenhalten wird, soll unser aller Wunsch sein, zum Wohle unseres Radsportes.

Wenn auch noch ein ganz winziger Teil unserer Mitglieder, trotz meiner Erinnerung den Beitrag für 1968 noch nicht überwiesen haben, sollte bis zum Jahrestreffen noch manches aufgeholt sein. Ich bin davon überzeugt, daß es nicht immer am guten Willen liegt, sondern vielmehr an gewisse Umstände oder eine Krankheit der Grund ist.

Otto Grimm, Schatzmeister

## ... und hier wieder die alphabetische Spendenliste

<b>LV Baden</b>		<b>LV Mittelrhein</b>		
Weymann, Wilhelmine	Heidelberg	5,—	Strunk, Johann	Sprendlingen 5,—
<b>LV Bayern</b>		<b>LV Niedersachsen</b>		
Güttler, Max	Erlangen	5,—	Facklam, H.-Oskar	Hannover 10,—
Heckel, Hans	Nürnberg	5,—	Hartmann, Heini	Hannover 5,—
Ruder, Josef	Nürnberg	10,—	Hennig, Gerhard	Göttingen 5,—
Tietze, Reinhold	Marloffstein	10,—	Schoofs, Johann	Ueden 15,—
			Schuhmacher, Karl	Hannover 5,—
<b>LV Berlin</b>		<b>LV Nordrhein-Westfalen</b>		
Kirschke, Georg	Berlin	20,—	Klinkenberg, Günter	Solingen 40,—
Lange, Fritz	Berlin	5,—	Schefels, Gerhard	Oestrum 15,—
Rindfleisch, Walter	Berlin	5,—	Schürmann, Heinrich	Bielefeld 10,—
<b>LV Bremen</b>		<b>LV Pfalz</b>		
Knieriem, Otto	Bremen	10,—	Leimer, Adam	Ludwigshaf. 5,—
<b>Hamburg</b>		<b>LV Rheinland</b>		
Jarmes, Richard	Hamburg	5,—	Bautz, Wilhelm	Kirn 1,—
Milz, Walter	H.-Altona	10,—	Conradt, Max	Id.-Oberst. 10,—
<b>LV Hessen</b>		<b>LV Südbaden</b>		
Ganz, Albert	Dietesheim	5,—	Greber, Paul	Nahbollenb. 5,—
Grohe, Ludwig	Frankfurt	5,—	Hellig, Max	Staudernh. 10,—
Hahn, Albert	Kriftel	5,—	Steuerwald, Rudolf	Staudernh. 5,—
Krusche, Armin	N.-Mörlen	5,—	Stich, Walter	Idar-Oberst. 1,—
Loeven, Adelheid	Frankfurt	5,—	Wendel, Bernhard	Id. Oberst. 10,—
Noll, Hans	Kirchhain	5,—		
Pfeffermann, Elisabeth	Fulda	3,—		
Rohde, Johanna	Frankfurt	5,—		
Schmidt, Oswald	N.Wöllstadt	15,—		
			Bund Deutscher Radf.	Gießen 1200,—
				insgesamt 1520,—



## Um den Gregers-Nissen-Gedächtnis - Wanderpreis

Unvergessliche Erinnerungen

aus der Zeit vor Vierjahrzehnten

Am 17. April 1869 wurde der Eimsbütteler Velozipeden-Reit-Club gegründet. Das war zugleich die Geburtsstunde des ersten und damit ältesten Radsportvereins der Welt, der am 12. Oktober 1881 durch seine Generalversammlung beschloß, den Club umzutaufen, da der Name Eimsbütteler Velocipeden-Reit-Club doch ein Unding sei. Nach langer Debatte fand endlich der Name Altonaer-Bicycle-Club von 1869/80 Annahme, dem es vorbehalten blieb, ein verdienstvoller Pionier des deutschen Radsports zu werden. Seine Mitglieder verstanden es, ihren Verein aufzubauen und ihm Geltung zu verschaffen. Über die regionale Tätigkeit hinaus war es der A B C, der seinen langjährigen ersten Vorsitzenden, den ungekrönten König der Wanderfahrer, Gregers Nissen, in die Vorstände des Bundes Deutscher Radfahrer und dessen Gau 1 Hamburg entsandte. Deshalb begrüßen wir es, daß gerade sein Name aus Anlaß des 100jährigen Vereinsbestehens durch Stiftung eines Gedenkpreises für die Wanderfahrer der Bundes-Ehren-Gilde wieder in die Erinnerung zurückgerufen wird. Der Name Nissen und der des Altonaer Bicycle Clubs ist nicht voneinander zu trennen, zumal der heutige Landesverbands-Vorsitzende Werner Nissen wieder ein Mitglied dieser Familie ist, die unserer Gilde den *Colloni*-Reiter — eine äußerst wertvolle Bronzestatue — als Gregers-Nissen-Gedächtnispreis im Wanderfahren zur Verfügung stellte, den der im Sommer 1942 im Alter von 75 Jahren Verstorbene für seine dem BDR geleisteten Verdienste als ganz besondere Auszeichnung erhielt.

Zwecks Entgegennahme des uns überlassenen Wanderfahrten-Erinnerungspreises folgten unser Guildemeister und der Schreiber dieser Zeilen einer dementsprechenden Einladung zu den hundertjährigen ABC-Jubiläumsfestlichkeiten am 26. April in Hamburg-Eimsbüttel, wobei Valentin Walther mit Dankesworten und Überreichung eines mit Widmung versehenen Tischbanner-Emblems der Gilde als Gegenleistung an den Jubiläumsverein überreichte. Nun aber liegt es an uns, eine diesem Ereignis gegenüber würdige und erfolversprechende Ausschreibung für Vereins-Wanderfahrten zu unseren jeweiligen Jahrestreffen zu erarbeiten und allen das Radwandern betreibenden BDR-Vereinen zugänglich zu machen.

### . . . und hier die offizielle Ausschreibung

Dieser Wettbewerb ist offen für alle BDR-Vereine die das Radwandradsfahren pfleglich fördern und der von mindestens vier Clubmitgliedern in der Wertung Vereins-Radwandradsfahren zum alljährlichen BDR-Treffen der Wanderfahrer durchgeführt wird oder am Jahrestreffen der Bundes Ehrengilde teilnimmt. Wertung: 1. erreichte Punktzahl der BDR-Wanderfahrer-Vereinswertung; 2. für jeden Vereins-Gildeangehörigen als Teilnehmer der Nissen-Gedenkfahrt zusätzlich fünf Punkte und schließlich 3. für jedes Vereins-Gildemitglied, das nur am Gilde-Jahrestreffen teilnimmt, zusätzlich einen Punkt; sie zusammen ergeben die Gesamt-Punktzahl. Der Verein mit den höchst bezifferten Punkten ist Jahressieger und erhält bis zum nächsten Jahrestreffen den Gregers-Nissen-Gedächtnispreis. Der Vereinsname des jeweiligen Gewinners wird mit Jahreszahl und Ort des Treffens an der Colleoni-Bronze-Reiterstatue verewigt, während der siegreiche Verein bei Rückgabe des Wanderpreises von der Bundesehrengilde eine Erinnerungs-Urkunde erhält. Teilnahmemeldungen sind zu richten auf einem Vereinsbriefbogen mit den personellen Angaben der Wanderfahrtteilnehmer an den BDR-Bundesfachwart für Wanderradsfahren Jakob Burkhardt, 6000 Frankfurt-Schwanheim, Lönsweg 3, der sie mit Übersendung eines Bewerbungsbogens, der nach Beendigung des Wettbewerbes jeweils an der Zielkontrolle (Einschreibstelle) des Bundestreffens abzugeben ist, bestätigt.

### Großereignis vor nunmehr 43 Jahren

In diesem Zusammenhang sei eines Großereignisses vor nunmehr 43 Jahren gedacht, als der damalige Bundeswanderradsfahrwart Gregers Nissen zu einem Reichstreffen der deutschen Jugend mit Sternwanderradsfahrten zum Rhein aufgerufen hatte. Hierzu fanden sich Aberhunderte von jugendlichen Radwanderradsfahrern in Köln ein: aus dem Rhein- und Ruhrgebiet, aus dem Schwarzwald und Bayern, aus Hamburg, Bremen, Berlin, Erfurt, Halle, Breslau, Glogau, Dessau, aus Ost- und Westpreußen, Schlesien und Österreich. Unter der Devise: „Das ganze Deutschland soll es sein“ hatte diese Veranstaltung, die in Köln mit einem wohl gelungenen stattlichen Corso eröffnet wurde, einen durchschlagenden Erfolg. Jeder Teilnehmer erhielt den Jugendwimpel und die Kampfspieldadel. Überall reicher Flaggenschmuck, der größte Festesfreude hervorrief. Ein Volksschülerchor hatte am Dom Aufstellung genommen, vor dem der damalige Oberbürgermeister Konrad Adenauer die feierliche Begrüßung vornahm — sang das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland“, in das die jugendlichen Wanderradsfahrer aus allen deutschen Gauen begeistert einstimmten mit anschließendem Deutschlandlied. Minister a. D. Dominicus nahm hierauf das Wort um der Jugend im Namen des Reichsausschusses für Leibesübungen für die Anwesenheit zu danken und willkommen zu heißen. Gregers Nissen sprach gezielte herzliche Dankesworte für die erwiesene freundliche Aufnahme, während der hierauf einsetzende Gemeinschaftsgesang „Der Rhein soll uns bleiben“ diesen feierlichen Festakt abschloß.

Am darauffolgenden Montag ging es nach Königswinter in Anwesenheit des Bundesehrenmitgliedes Heinrich Stevens und mit Empfang durch eine lautstarke Musikkapelle. Dann ging es mit klingendem Spiel zum Deutschen Eck und damit zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal mit der Inschrift:



Die Bremer Teilnehmergruppe an dem rheinischen Reichstreffen der BDR-Radlerjugend 1926: 1. Henry Sauerborn, 2. Hermann Lampe, 3. Georg Harzog, 4. heute leider nicht mehr zu ermitteln, 5. Anni Steinke, 6. Jungbluths Freund aus Amerika/Texas, 7. Frau Nickel, 8. Gregers Nissen, 9. Walter Jungbluth, 10. Jonni Meyer, 11. Heini Fischer, 12. Heinz Hoyer, 13. Mirza von Schulzen, 14. Gustav Schunk, 15. Ernst Nickel, 16. Fritz Harzog, 17. Ernst-August Nickel, 18. Erwin Herzog. Nicht auf dem Photo Walter Hoyer, Heinz Nickel, Herbert Vosteen, Harry von Schulzen.

„Niemals wird das Reich zerstört, wenn wir einig sind und treu.“ Schließlich brachte der letzte Tag die ersehnte Rheindampferfahrt, mit Verladung von über 500 Fahrrädern auf einen Schleppkahn. Während dieser Fahrt brachte eine Musikkapelle Rheinlieder zum Vortrag, so daß die Zeit nie lang wurde, während es zur Beruhigung des Magens zwischendurch eine leckere Linsensuppe gab. Rüdeshcim anlaufend, nahm jeder seinen Drahtesel wieder in Empfang um am Niederwalddenkmal die Schlußfeier mit Abschiedsworten unseres ungekrönten Königs der Wanderfahrer, Gregers Nissen, entgegenzunehmen mit dem die Veranstaltung beschließenden Liede „Die Wacht am Rhein“, das von groß und klein, von jung und alt kräftig gesungen mächtig zum Himmel klang. Dieses alles liegt nun bereits über Vierjahrzehnte hinter uns, bleibt jedoch allen, die dabei sein durften, stets und gern in lieber Erinnerung . . . Aus dem damaligen BDR-Gau 50 Bremen waren 21 Teilnehmer mit von der Partie; neun vom RV „Hansa“ Bremen, acht vom RV „Unterweser“ Bremerhaven und vier Einzelfahrer. Insgesamt 3 weibliche und 18 männliche Radwanderer. Hier die Namen: Familie Nickel mit Ernst (†) und Frau (†) sowie den Söhnen Heinz und Ernst-August; weiter Heinz und Walter (†) Hoyer, Heini Fischer (†), Herbert Vosteen, Henry Sauerborn und die Einzelfahrer Hermann Lampe, Walter Jungbluth, sowie zwei namentlich

nicht mehr feststellbaren Jugendlichen; sämtlich aus Bremen. Aus Bremerhaven waren dabei Jonni Meyer, Georg und Fritz (†) Harzog, Erwin Herzog, Gustav Schunk, Anni Steinke (†), nebst Mirza und Harry von Schulzen. Jedem Teilnehmer kostete diese zehntägige Rheinfahrt einschließlich der Übernachtungen, Verpflegung und Bahnrückfahrt nur DM 20,—. Der BDR zeigte sich infolge Fürsprache von Gregers Nissen — der sich überhaupt für das Zustandekommen und für die Organisation dieses wohl einmaligen Reichstreffen der Radlerjugend große Verdienste erwarb — mit einem finanziellen Zuschuß sehr großzügig! Eine Photoaufnahme unserer Bremer Gruppe am Niederwalddenkmal blieb uns erhalten; gern machen wir hiervon in diesem Bericht mit einer Veröffentlichung Gebrauch, zur gewiß unauslöschlichen Erinnerung unserer heute noch unter uns weilenden Ehrengildekameraden Heinz Hoyer, Henry Sauerborn und Jonni Meyer . . .

— GSFT —

## Radwanderer Leistungsabzeichen

Zur Förderung des Radwanderns und zum Ansporn zur regelmäßigen Teilnahme an den Jahreswertungen und Wanderfahrer-Treffen wird vom Bund Deutscher Radfahrer e. V. ein besonderes Radwanderer-Leistungsabzeichen, in Bronze, Silber und Gold, als Anstecknadel vergeben. **Abzeichen in Bronze:** Mindestalter 14 Jahre. Teilnahme an drei Jahreswertungen Radwandern und an drei Treffen der Wanderfahrer in der Landes- oder in der Bundeswertung. — **Abzeichen in Silber:** Mindestalter 25 Jahre. Teilnahme an fünf Jahreswertungen Radwandern und an drei Treffen, jährlich einmal in der Landes- oder in der Bundeswertung. — **Abzeichen in Gold:** Mindestalter 50 Jahre. Teilnahme an fünf Jahreswertungen Radwandern, davon mindestens zwei Bundes-Jahreswertungen, sowie Teilnahme an vier Treffen der Wanderfahrer, davon mindestens an zwei Bundestreffen.

Abzeichen in Silber und Gold sind Dauerabzeichen. Eine Bewerbung ist alle fünf Jahre möglich.

Neben der Teilnahme an Jahreswertungen und an Treffen der Wanderfahrer können auch Leistungen, wie besondere Radwanderfahrten, Ferienfahrten, Städtefahrten, Auslandsfahrten u. ä. eingetragen werden. Es werden auch frühere Leistungen anerkannt, sofern sie glaubhaft nachzuweisen sind. Teilnahme an früheren Bundesfesten und Sternfahrten u. a. Dem Antragsteller wird eine BDR-Urkunde zum Erwerb des Abzeichens als Nachweis ausgestellt. Antragsvordrucke sind bei der Bundesgeschäftsstelle in 6300 Gießen (Lahn), Postfach 263 anzufordern.

Die Einsendung des ausgefüllten Antrages erfolgt über den zuständigen Landesfachwart Wanderfahren an den Bundesfachwart: Jakob Burkhardt, 6 Frankfurt/Main-Schwanheim, Lönsweg 3. Bei der Anforderung des Formulars ist ein Nenngeld von Drei DMark auf das Postscheckkonto Nr. 61 685 Frankfurt des BDR einzuzahlen. Vergabe der Abzeichen in Bronze und Silber über den Landesverband. Abzeichen in Gold werden alljährlich bei dem Bundestreffen der Wanderfahrer vergeben.

## Auch im Schwarzwald „Fahrrad am Bahnhof“

Die Deutsche Bundesbahn hat ihren in Oberbayern, Schwaben, im Frankfurter Raum und im Münsterland bestehenden Kundendienst „Fahrrad am Bahnhof“ auch auf den Bezirk Karlsruhe ausgedehnt. Damit können Radwanderer im südlichen Odenwald, im Schwarzwald bis hinunter zum Bodensee, im Kraichgau und am Hochrhein Stahlrösser am Bahnhof ausleihen und an jedem beliebigen Bahnhof des Bezirks zurückgeben. 23 Bahnhöfe sind in diesen Dienst einbezogen: Im Schwarzwald Schönmünzach, Altglashütten-Falkau, Bad Krozingen, Bleibach, Elzach, Hinterzarten, Kirzharten, Löffingen, St. Georgen und Gengenbach. Am Hochrhein stehen in Säckingen, Schluchsee und Waldkirch Fahrräder zur Verfügung, im westlichen Bodenseegebiet in Engen, Gottmadingen und Ludwigshafen am Bodensee. Im Odenwald gibt es die Leihfahrräder in Bad Rappenau, Eberbach am Neckar, Gundelsheim, am Heidelberger Hauptbahnhof, in Mosbach und in Walldürn, und im Kraichgau in Wiesloch-Walldorf. Die Räder können telefonisch an den Bahnhöfen vorbestellt werden, außer Damen- und Herrenrädern stehen auch Kinderfahrräder bereit. Die Mietgebühr beträgt für sechs Stunden 2,50 Mark, für einen ganzen Tag vier Mark und für zwei oder mehrere Tage jeweils für 24 Stunden drei Mark.

## Ermäßigte Bodensee-Reisen

Für die Reisesaison 1969 hat die Bundesbahn auf dem Bodensee eine „Ferienkarte“ mit fünfzehn Tagen Gültigkeit eingeführt. Auch die bisher bereits ausgegebene Karte mit sieben Tagen Gültigkeit ist weiterhin erhältlich. Wie die Bundesbahnhauptverwaltung in Frankfurt mitteilte, gestattet die neue Ferienkarte die kostenlose Benutzung aller fahrplanmäßigen Schiffe auf dem Obersee und dem Überlinger See an sieben beliebigen Tagen. An den übrigen Tagen können Fahrkarten zum halben Preis gelöst werden. Außerdem gibt es bei Benutzung der Ferienkarte ermäßigte Fahrkarten auch für die übrigen Schiffsstrecken, für Eisenbahn- und Bahnbuslinien zwischen Radolfzell und Bregenz sowie für Bergbahnen und für Schiffsausflugfahrten.

## Die Sommerferien 1970

Die Kultusministerkonferenz hat in Meersburg die Sommerferienordnung für 1970 beschlossen. Im einzelnen sieht sie vor:

Baden-Württemberg:	24. 7. 1970	bis	8. 9. 1970
Bayern:	23. 7. 1970	bis	9. 9. 1970
Berlin:	11. 7. 1970	bis	22. 8. 1970
Bremen:	26. 6. 1970	bis	8. 8. 1970
Hamburg:	11. 7. 1970	bis	22. 8. 1970
Hessen:	16. 7. 1970	bis	2. 9. 1970
Niedersachsen:	25. 6. 1970	bis	8. 8. 1970
Nordrhein-Westfalen:	23. 7. 1970	bis	2. 9. 1970
Rheinland-Pfalz:	16. 7. 1970	bis	26. 8. 1970
Saarland:	16. 7. 1970	bis	26. 8. 1970
Schleswig-Holstein:	10. 7. 1970	bis	20. 8. 1970

Nach den baden-württembergischen Sommerferien dauern die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 13. Januar 1971, die Osterferien vom 3. April

1971 bis 19. April 1971 und die Pfingstferien vom 29. Mai 1971 bis 2. Juni 1971. Außer diesen 69 verbindlichen Ferientagen stehen den Schulen noch 6 bewegliche Ferientage zur Verfügung.

Die Bundesrepublik muß sich künftig vor der Festlegung ihrer Ferienordnung mit den Nachbarländern abstimmen, um eine große Verkehrsmassierung zu verhindern. Diese Ansicht vertrat Bundesverkehrsminister Leber in einem Interview mit der „Welt am Sonntag“. Die Bundesrepublik habe vor allem im europäischen Nord-Süd-Verkehr eine wichtige Durchgangsfunktion und es „darf nicht sein, daß zum Beispiel Nordrhein-Westfalen und die Niederlande oder die norddeutschen Länder mit den Skandinavien zusammen Ferien machen.“

## **Fahrraddieb bekam Gewissensbisse**

Ein ungewöhnlicher Telefonanruf erreichte eine Mannheimer Polizeiwache: der Anrufer teilte mit, daß er ein Rennrad gestohlen, jetzt aber Gewissensbisse bekommen habe. Um das Rad dem Eigentümer wieder zurückzugeben, habe er es im Waldpark im Stadtteil Lindenhof versteckt und den Radschlüssel unter die Fußmatte der Polizeiwache gelegt. Ein Polizeibeamter fand anschließend sowohl den Schlüssel als auch das gestohlene Fahrrad an den bezeichneten Stellen. Das Rennrad im Wert von 380 Mark war der Polizei noch gar nicht als gestohlen gemeldet worden.

## **Promillegrenze auch für Mopedfahrer**

Motorrad- und Mopedfahrer sind ebenso wie Autofahrer mit einem Blutalkoholgehalt von 1,3 Promille absolut fahruntüchtig. Mit diesem Grundsatzurteil entschied jetzt der Verkehrssenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe eine Rechtsfrage, die von den Gerichten bislang unterschiedlich beurteilt wurde.

Der Bundesgerichtshof betonte, zwischen 0,8 und 1,29 Promille Alkoholgehalt müsse auch bei Motorrad- und Mopedfahrern jeweils nachgeprüft werden, ob sie dadurch fahruntüchtig gewesen sind. Bei der Prüfung der Fahrtüchtigkeit sind an Zweiradfahrer laut Grundsatzurteil strengere Anforderungen zu stellen als an Autofahrer.

Die Entscheidung erging auf einen Vorlagebeschuß des Oberlandesgerichtes Celle. Dieses Gericht wollte einen Jugendlichen, der mit 1,15 Promille Alkoholgehalt im Blut mit dem Moped gefahren war, nur auf Grund des festgestellten Alkoholgehaltes für absolut fahruntüchtig erklären. Der Bundesgerichtshof betonte dagegen: „Nach den gegenwärtigen Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft kann kein Alkoholgrenzwert unter 1,3 Promille festgestellt werden, von dem ab ein Kraffradfahrer unbeding (absolut) fahruntüchtig ist.

Bleibt der Alkoholgehalt unter diesem Wert, so müssen die Besonderheiten des Kraffradfahrens bei der Prüfung der bedingten (relativen) Fahrtüchtigkeit berücksichtigt werden.“ (Aktenzeichen: 4 StR 183/68).

## **Nach sechs Sekunden lärmt die Hupe**

Nur sechs Sekunden lang kann sich ein Autodieb über seine Beute freuen, wenn in dem Diebesobjekt eine neuartige elektronische Warnanlage eingebaut ist. Dann ertönt vier Sekunden lang die Hupe. Die Anlage wurde von einem Stuttgarter Elektronik-Bastler erdacht und wird bereits in dessen

neugegründeten Firma hergestellt. Die Warnanlage tritt in Tätigkeit sobald die Zündung eingeschaltet oder kurzgeschlossen wird. Der Autobesitzer kann sie vor dem Starten ausschalten, wobei sie sich nach einer Fahrt wieder selbständig einschaltet und so auch bei Vergeßlichkeit funktioniert. Über Zusatzgeräte können außerdem alle anderen Teile des Autos wie Türen, Radio, Motorhaube oder Kofferraum angeschlossen werden. Da die Alarmanlage elektronisch arbeitet, kann sie ohne große Umbauten selbst angebracht werden. Gegenüber den herkömmlichen Warnsystemen durch Pendel, die schon beim Schütteln des Autos ein Warnsignal gaben, hat das neue den Vorzug, daß es erst im Ernstfall warnt. Der Konstrukteur hat es bereits zum Patent angemeldet.

## HWE-Klapprad der Zukunft

Anläßlich der Vollendung des 50. Lebensjahres unseres Einbecker Gildkameraden Gerhard Heidemann am 17. 10. 1968 veröffentlichten wir in der Weihnachtsausgabe der Vierteljahres-Nachrichten Nr. 45 eine Würdigung über die seit 60 Jahren in Fabrikation befindlichen Heidemann-Fahrräder, wobei wir illustriert hauptsächlich der Produktion der modernen Klappfahrräder den Vorrang gaben. Unsere Ausführungen erweckten größtes Interesse; Rückfragen an uns bestätigten es.

Aus diesem Grunde lassen wir heute über dieses Thema einen weiteren Beitrag folgen, weil wir wissen, daß er in die Pläne unseres Einbecker Radsportfreundes, der den Gedanken des neuzeitlichen Klappfahrrades verwirklichte, wie auf den Leib geschrieben sein dürfte. Dieses jüngste Kind der Tretfahrrad-Familie — das Klapp- oder Mehrzweckrad — ist in ganz kurzer Zeitspanne zu einem Hobby unserer Wohlstandsgesellschaft geworden und es dürfte damit zu rechnen sein, daß bald jedes dritte oder zweite Fahrrad die typischen Merkmale dieser „Fahrräder der Zukunft“ aufweisen: den durchstiegsfreien Einrohrrahmen, der zusammen mit den kleinen Rädern das Fahrzeug so überaus handlich macht und die Schnellverstellung von Sattel und Lenker, die ein solches Fahrrad im Handumdrehen jeder Körpergröße anpaßt. Solch ein Klapprad, im Autokofferraum bequem zu verstauen, erweitert die Mobilität der Kraftfahrer bis in die verstecktesten Pfade durch Wald und Feld. Es erschließt ein neues Erlebnis-Panorama. Dort vor allem aber ist das Radfahren vorzüglich geeignet, erschlaffte Muskeln aufzumöbeln und Kreislaufkrankungen vorzubeugen. Gesunde Bewegung in frischer Luft — darauf kommt es an!

Für groß und klein liegen Klappräder im Autokofferraum zu einer erholsamen Radtour bereit. Wieviele Wege gibt es, auf denen auch die Jüngsten in Ruhe mit ihrem Rad dahingleiten können; wieviele Anlässe, um mal abzustiegen und umzuschauen, und wie gut bekommt eine Ruhepause im Grünen! Das ist es, warum Familien wieder radeln: man genießt gemeinsam eine schöne Landschaft, geht gemeinsam auf Entdeckungsreise zu den kleinen Überraschungen und Abenteuern, die am Wege warten und kehrt fröhlich mit dem guten Gefühl zurück, viel gesehen und erlebt zu haben. Dadurch ist das Wandern auf dem Tretklapprad erst wieder neuzeitlich geworden mit dem Drang zu gesunder Freizeitgestaltung als Ausgleich gegen Bewegungsarmut . . .

— GSFT —



# Rund um den Fahrrad-Globus

## Fahrräder ein „Wohlstandsgut“

Aus Untersuchungen in verschiedenen westeuropäischen Ländern geht hervor, daß Fahrräder nicht mehr als „Armutzeugnis“ für ihre Besitzer gelten, sondern zunehmend von gutsituierten Kreisen bevorzugt werden. Ein Fahrrad zu besitzen hebt das persönliche Image. Es wird nicht als Abkehr vom (selbstverständlich vorhandenen) Auto angesehen, sondern als dessen zweckvolle, von einer fortschrittlichen Gesinnung zeugende Ergänzung. Bezeichnend ist dabei, wie die Untersuchungen ergaben, daß man in diesen Kreisen aus gesundheitlichen Gründen radelt und kleine oder größere Radtouren unternimmt, um sich zu entspannen und körperlich fit zu sein.

## Radwege in neuen Städten

Weg von den Millionenstädten, auch von gestaltlosen Massensiedlungen! Das ist das Ziel amerikanischer Stadtplanungen. Den sich ändernden Lebensgewohnheiten entsprechend, sollen neue Städte nicht mehr als 100 000 Einwohner haben und mit vielen Rad- und Fußwegen ausgestattet sein, über die alle Stadtteile erreicht werden können. Das Netz der Radwege soll mit einer Länge von etwa 200 km ausreichend dicht sein, um sowohl den Berufsverkehr aufzunehmen als auch per Fahrrad überall einkaufen zu können.

Wenn Vereinsemlen (Banner usw.) mitgebracht werden, sind Meldungen hierüber zwecks Verleihung von Erinnerungsbändern an den Ausrichter Velo-Club Hohentwiel, Hans Hummelmann, 7700 Singen (Hohentwiel), Hohenkrähenstraße 30, Ruf 07731/6 15 62, erforderlich.

Auß Anlaß der Vollendung meines 75. Lebensjahres sind mir von den Gildekameradinnen und -Kameraden so viele Glückwünsche und Blumen zugewandert, daß ich auf diesem Wege danken möchte.

Mit Gildegruß und All Heil! KASPAR ZEUSS  
Fulda, Wasserkuppenstr. 13

Nicht zuletzt soll auch die Masse der Schulbusse überflüssig werden, weil Kinder ihre Schulen mit dem Rad erreichen können.

## Fahrräder für Schiffsjungen

Für jeden ihrer Schiffsjungen kaufte die Reederei Fred Olsen in Norwegen ein Fahrrad. Nicht etwa, um ihnen den Landurlaub zu verschönern — die Räder werden an Bord der Schiffe gebraucht. Die langen Decks machen das Hin- und Herlaufen für die Jungen zu einer ermüdenden Angelegenheit. Ihnen soll diese Arbeit erleichtert werden — mit einem Fahrrad lassen sich auch auf See Aufträge schneller ausführen.

## Das Fahrrad im Jahre 2000

Die Welt wird im Jahre 2000 ganz anders aussehen — darin sind sich alle Futurologen einig. Aber auch darin, welche Verkehrsmittel dann vorherrschen? Dr. J. Verschuure in Den Haag müßte nicht Holländer sein, um dem Fahrrad einen Platz im zukünftigen Verkehrsbild zu versagen. Er räumt dem Flug- und Autoverkehr in einer Studie die größte Entwicklung ein, aber er sieht auch für das Fahrrad in eine durchaus rosige Zukunft. Es wird auch im Jahre 2000 nach seiner Meinung eine Rolle spielen, vor allem in Form des Klapprades. Dessen Zukunft hätte somit erst begonnen . . .

## Was außerdem interessiert . . .

### Erfolgreich verlaufene Operationen einmal anders . . .

In einer bekannten Klinik liegen im gleichen Krankenzimmer vier mittel-leichte Fälle; vier Männer, vier Blinddarmoperierte. Sie reden über ihre Krankheit, über ihren Stationsarzt. „Unser Professor“, sagt der eine von den vier Kranken, „ist ein Meister seines Fachs, wenn er nur nicht so verstreut wäre. Hat er mich da in der vorigen Woche operiert. Glänzend, einfach glänzend. Tadellos verlief die Operation und wunderbar verheilte die Wunde. Aber dann mußte ich doch wieder unters Messer, mußte wieder aufgeschnitten werden, denn unser Professor hatte in meinem Bauch versehentlich eine Nadel liegen lassen.“ — Sagte der zweite Kranke: „Auf den Punkt genau dieselben Erfahrungen habe auch ich machen müssen.“ — Sagte der dritte Kranke: „Mir erging es nicht anders. Nur waren es nicht Nadel oder ein Röllchen Heftpflaster, sondern es war ein kleines reizendes Scherchen.“ — Der vierte Kranke, der vor wenigen Stunden vom gleichen Professor operiert worden ist, spürt, wie ihm der Angstschweiß über die Stirn perlt und er bemerkt niedergeschlagen: „Das kann ja heiter werden.“ — Er hat den Satz gerade zu Ende gesprochen, als der Professor die Tür des Krankenzimmers öffnet und mit strahlendem Lächeln fragt: „Wissen die Herren zufällig, wo ich meinen Füllfederhalter liegen gelassen habe?“ . . .

„Herr Doktor“, fragte eine Dame auf einer kleinen Gesellschaft, „was würden Sie tun, wenn Sie so erkältet wären wie ich?“ — „Ich würde auch husten!“

„Sagen Sie, Herr Spinnebeen, ist es wirklich wahr, daß bei dem Fest im Hause von Generaldirektor Tattermann mit goldenen Bestecken gespeist wurde?“ — „I wo, alles Aufschneiderei! Im Leihhaus hat man mich samt den Bestecken hinausgeworfen.“

„Ich höre, Sie sind umgezogen, Herr Mündelbier. Haben Sie denn beim Umzug selbst tüchtig mit angepackt?“ — „Das versteht sich, das ist doch selbstverständlich! Ich bin immer noch ganz heiser davon!“

„Um Himmelswillen, wie sieht denn Herr Krummbein aus? Wer hat ihn denn so schrecklich zugerichtet?“ — „Ach, das ist eine traurige Geschichte. Gestern abend ist er zum erstenmal nüchtern nach Hause gekommen, und da hat ihn sein Hund nicht wiedererkannt!“

„Eben lese ich, daß es für eine Ehe und ihr Gelingen eine wichtige Voraussetzung geben sollte: Man muß etwas haben, über das man gemeinsam lachen kann! — „Sehr richtig, Kunigunde, hol' doch gleich mal unsere Hochzeitsbilder hervor!“

„Haben Sie eigentlich nicht gemerkt, daß Ihr großer Schäferhund die ganze Nacht hindurch gebellt hat?“ fragte Herr Leisewitz seinen Nachbarn. — „Doch, natürlich habe ich das gehört, aber das macht nichts, das faule Tier schläft ja den ganzen Tag!“

Der Professor sitzt noch in den Nachtstunden lesend über ein Buch, als es zaghaft klopft. Auf das „Herein“ erscheint seine Frau im Türspalt und meint bescheiden: „Ich möchte dir nur ‚gute Nacht‘ wünschen“. Zerstreut der Professor: „Das hätte doch noch bis morgen früh Zeit gehabt!“

„Haben Sie sich gestern im Theater gut unterhalten, Frau Mümmelmann?“ — „Das war leider vollkommen ausgeschlossen, die Pause dauerte ja nur knapp zehn Minuten!“

Herr Geisterloh fragt seine neue Flamme: „Haben Sie schon einmal einen Boxkampf gesehen, Fräulein Flimmer?“ — „Nein, nicht direkt, aber ich kann mir einen Boxkampf gut vorstellen, denn ich arbeite abends als Garderobenfräulein im Stadttheater.“

„Als Maler werden Sie angesichts Ihrer Begabung sicher große Karriere machen. Hat Ihnen Ihr neues Gemälde schon etwas eingebracht?“ — „Ja, aber leider nur eine Schadensersatzklage meines Modells.“

„Sie sind immer so tadellos friesiert Fräulein Miesegeier. Sie opfern sicher viel Zeit und Geld für Ihre Haarpflege.“ — „Ja, ich gebe zu, daß mein Kopf meine große Schwäche ist.“

Der Vater erklärte seinem Sohn die Sterne. „Und das da drüben“, sagte er, „ist der Große Wagen“. — „Wieviel PS?“ fragt der Sohn.

„Wissen Sie eigentlich, warum der Werbefeldzug gegen den Zigarettenkonsum plötzlich abgebrochen worden ist?“ — „Allerdings! Die Leute sind von all den Leiden, die sie sich durch das Rauchen zuziehen können, so nervös geworden, daß sie doppelt soviel paffen wie vorher.“

„Stimmt es, daß es Menschen gibt, die mit drei Stunden Schlaf pro Nacht auskommen?“ — „Und ob es solche gibt! So einen haben wir bei uns zu Hause. Nächste Woche wird er drei Monate alt.“

„Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, mein Herr, daß Ihnen ihre Badehose viel zu weit ist? Sie werden sie im Wasser verlieren.“ — „Und wenn schon! Ich habe noch zwei zu Hause!“

„Sagen Sie, Herr Traumfeld, war Ihr Fräulein Tante eigentlich geistig gesund, als sie kürzlich starb?“ — „Das weiß ich noch nicht. Ihr Testament wird erst nächste Woche eröffnet.“

Geheimrat Bunsen ging gern zum Stammtisch. Als dort einmal darüber diskutiert wurde, ob man wohl eines Tages den Menschen im Reagenzglas erzeugen werde, meinte Bunsen: „Ich weiß gar nicht, warum man absolut die gute, altbewährte Methode abschaffen will.“

Heidelbergs Oberbürgermeister Wilckens war gegen den Bau eines neuen Schulhauses. Schnell bildete sich das geflügelte Wort: „Der Wilckens, der will keen's“.

Des Professors Frau zu ihrer Eehälfte: „Liebling, was ist, seit Tagen erhielt ich keinen Kuß mehr von dir.“ — Dieser ganz versonnen: „Hm, höchst sonderbar“ möchte wissen, wen ich da regelmäßig geküßt habe?“

Martin Bender, genannt „der lange Bender“, war mit seinen 2,10 Metern der längste angehende Grenadier. Zur Musterung hatten sich die Burschen im Rathaussal einzufinden. Es ging etwas laut her. Der aufsichtführende Polizeidiener, seiner Würde bewußt, schrie: „Ruhe jetzt und dich dahinten bring ich gleich vom Stuhl runter.“ Gemeint war der lange Bender, der seine Altersgenossen auch im Sitzen um einige Köpfe überragte.

Wenn zur Zeit des Heidelberger Dienstmannes Muck ein „Vertele“ auch noch erschwinglicher war als heute, so mag ein Student doch etwas perplex geschaut haben, der die Dienste Mucks in Anspruch genommen und ihm gesagt hatte, er solle im „Mainzer Rad“ auf ihn warten und inzwischen etwas trinken. Als er später den Muck fragte, wieviel er denn getrunken habe, erklärte dieser seelenruhig und stocknüchtern: „36 Vertele“.

Als es noch keine Autos und Traktoren gab, trafen sich alltäglich nach dem Mittagessen die „Knoddelbuben“ und warteten auf das erste Pferdefuhrwerk. Bei seinem Auftauchen begann der Wettlauf um die begehrten Abfallprodukte. Mit der Motorisierung wurden die Buben von der Straße verdrängt und wehmütig erklang das Lied: „Bube, lest Knoddel zusammen, es kommt ein Auto. Stinke kenne sie, aber Knoddel mache kenne sie nett.“

Kunstmaler Hacker, zweifelsohne nicht untalentiert, pflegte alle nennenswerten Ereignisse umgehend im Bilde festzuhalten; auch Persönlichkeiten aus dem Handgelenk zu malen, wobei nicht unbedingt gerade Kunstwerke entstanden. Als sich zwei darüber stritten, sagte der eine ärgerlich: „Dich soll der Deifel hole.“ Prompt meinte der andere: „Und dich der Hacker mole.“

Eines Tages sagte sie: „Liebling, du redest immer nur von dir, es ist mir schon lange aufgefallen!“ — „Immer nur von mir . . .?“ „Ja! Wenn du Freunden unser Haus zeigst, dann sagst du: Wie gefällt Ihnen mein Haus?“ — „Sage ich das?“ — „Gewiß. Wenn du jemandem unser Auto vorführst, dann sagst du: Was halten Sie von meinem Wagen?“ — „So?“ — „Natürlich! Wenn du Gäste bewirtest und ihnen unseren Wein vorsetzt, dann sagst du: Wie schmeckt Ihnen mein Wein?“ — „Tatsächlich?“ — „Genau! Wenn du Besuchern unsere Kinder vorstellst, dann sagst du: Das ist meine Tochter, das ist mein Sohn!“ — „Wirklich?“ — „Ja, ja! Und führst du Freunde in unserem Garten herum, dann redest du immer nur von deinem Garten! Das Haus, das Auto, der Wein, der Garten und nicht zuletzt die Kinder gehören aber uns beiden! Also wäre es doch richtiger, wenn du nicht immer sagen würdest, das is mein, sondern das gehört uns — nämlich uns beiden!“ — Das mußte er einsehen und gelobte auch sofort Besserung. Als er am nächsten Morgen im Kleiderschrank herumkramte fragte sie: „Was suchst du, Liebling?“ entgegnete er: „Ich suche unsere Hose!“

Der Jurist Heinrich Zöpfl, einer der populärsten Professoren der Universität Heidelberg, war wegen seiner Leibesfülle Zielscheibe bei den Studenten; sie nannten ihn respektlos „Das Faß“, dabei das überdimensionale „Heidelberger Faß“ anspielend. Professor Zöpfl wartete geduldig auf eine Gelegenheit, seinen Studenten eine Lektion erteilen zu können. Diese ergab sich als er eines Tages vor Beginn der Vorlesung unerwartet im Hörsaal auftauchte und ein Student seinen Kommilitonen allzu laut zurief: „Das Faß kommt!“ Professor Zöpfl betrat den Hörsaal und begann seine Vorlesung an diesem Tage wie folgt: „Meine Herren! Wie ich soeben vernommen habe, betitelt man mich mit der Bezeichnung „Das Faß“! Dem oberflächlichen Betrachter mag dies als ein trefflicher Vergleich erscheinen. Aber ich betone ausdrücklich: nur dem oberflächlichen Betrachter! Ein Faß nämlich, meine Herren, ist — und daran hat sich bis heute nichts geändert — stets von Reifen umgeben! Ich hingegen — und in diesem Punkt hinkt Ihr Vergleich — bin von Unreifen umgeben!“

## LV-Gildegemeinschaften berichten . . .

### Main-Taunus-Gilde ins österreichische Tirol

Während in unseren heimatlichen Regionen Regenperioden an der Tagesordnung waren, begleitete die Main-Taunus-Gildereisegesellschaft in ihrer Wiederholungsfahrt mit zwei großen Omnibussen in der Pfingstzeit an den Tagen vom 22. 5. bis 2. 6. 1969 nach dem österreichischen Tirol in Elbingenalp bei herrlichem Wetter gemeinsame Erholung und Freude zugleich. Erneut bereiteten unsere Tiroler Gastgeber und Freunde den Unsrigen einen herzlichen Empfang, wirksam unterstützt von einer Schützenkompanie mit einsatzfreudiger Musikkapelle. Auch unsere sich immer wieder bewährenden Ehrengildeanhänger aus der Schweiz, die erfreulicherweise mit 26 Kameradinnen und Kameraden stark vertreten waren, waren erstaunt über die schönen Witterungsverhältnisse mit anerkennenden Lobesbezeugungen. Mit Besuchen der Schnitzer-Schule, Spaziergängen und Busfahrten zum „Kaiser“ und „Boden“ sowie einer Sechs-Pässe-Fahrt, die sogar wiederholt werden mußte, da man nur einen Bus in Elbingenalp hatte stationieren können, vergingen die Tage nur allzusehr, zumal die Abende immer ausgefüllt waren mit musikalischer Unterhaltung unter Mitwirkung einzelner Freunde aus der Schweiz und Kelkheim-Münster. Der Tiroler Festabend fand am Samstag, 24. Mai, im Hotel der Gastromomenfamilie Baldauf „Alpenrose“ statt, der eine Woche später bei über alle Maßen gutem Besuch eine Wiederholung fand und recht lange andauerte. Was an örtlichen Behörden Rang und Namen hatte, war vertreten. Und da auch die Unterkunftsangelegenheit vom Kameraden Heinz Krug wieder bestens geregelt worden war, dürfte — alles in allem — allen Teilnehmern auch diese Veranstaltung gern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Rückfahrt erfolgte am Montag, 2. Juni, um gegen 20 Uhr wieder in den heimatlichen Penaten, am häuslichen Herd — einzutreffen.

— GSFT —

\*

Der bereits zur Tradition gewordene Bunte Abend der Main-Taunus-Gilde wurde für dieses Jahr auf den 18. Oktober festgelegt und wird wieder einmal in der Turnhalle zu Kelkheim-Münster stattfinden.

### Bremen beschließt regelmäßige Monatstreffen

Mit unserer zum Sonntag, 27. April, aufgerufenen zwangslosen Zusammenkunft in Bremen hatten wir erfreulicherweise erreicht, daß unser hierzu ebenfalls gebetene Gilderat mit Gildemeister Valentin Walther, Pressechef Gustav Sanft und Schatzmeister Otto Grimm zugegen war. Die beiden Erstgenannten hatten einer Einladung des ältesten Radsportvereins der Welt, dem Altonaer Bicycle Club von 1869/80 — kurz ABC genannt — zu dessen 100jähriger Jubiläumsfestlichkeit am 26. April nach Hamburg-Eimsbüttel Folge geleistet, um dort den der Ehrengilde von der Familie Nissen zur Verfügung gestellten „Gregers-Nissen-Erinnerungspreis“ im BDR-Vereinswanderfahren in Empfang zu nehmen. Diese sehr wertvolle Bronze-Reiter-Statue hatte unser ehemaliger Bundeswanderfahrwart, der 1942 im Alter von 75 Jahren verstarb, für seine großen Verdienste vom BDR als Sonderauszeichnung erhalten. Auf ihrer Rückfahrt nahmen



# BETTEN HOYER

*Textilwaren*

28 BREMEN - 1

Regensburger Str. 75 - 77 - Ruf 38 29 11

unsere Freunde die versprochene Gelegenheit wahr, uns in Bremen mit ihrem Besuch zu beehren. Otto Grimm kam direkt aus Göttingen zu uns; natürlich mit seinem Adjutanten Fritz Kaufmann! Es war für uns eine ganz große Freude dieses „Gildequartett“ in unserer Mitte zu haben, zumal auch 35 erschienene Bremer Gildeangehörige dieses Ereignis zu würdigen wußten. Nett, daß auch Ernst Oppermann-Bremerhaven mit von der Partie war. Doch leider ließ sich trotz Einladung niemand von der LV-Vorstandschafft sehen.

Im Verlauf dieses Treffens wurde auch das bevorstehende Gildefamilienjahresfest in Singen (Hohentwiel) besprochen. Bremen ist wieder vertreten; diesmal wegen geschäftlicher Verhinderung Heinz und Alwine Hoyers durch Henry und Lisa Sauerborn, unterstützt von Fritz Clasen und Gerhard Weitzel, in deren Händen auch die Fahrtleitung über die zurückzulegenden 1200 Kilometer liegen. Abfahrt der motorisierten Teilnehmer Freitag, 1. August, 6 Uhr früh. Aus einem diesbezüglichen Rückblick sei erwähnenswert, daß Bremen seit 1960 regelmäßig die Gildetreffen besucht hat. Hier die Meilensteine: 1960 Göttingen (Organisation Hans Unger, Otto Grimm); 1961 Karlsruhe (August Vogel); 1962 Kassel (Heinz Anacker); 1963 Heilbronn (Adolf Mogler); 1964 Bamberg (Adolf Bauer); 1965 Radevormwald (Karl-Heinz Trott); 1966 Heidelberg (Gustav Sanft); 1967 Oker/Harz (Friedrich Heller); 1968 Erlangen (Ernst Frey) und 1969 in Singen (Hohentwiel, Hans Hummelmann) wollen wir uns gern angenehm (!) überraschen lassen.

Während des Bremer Volksradsporthags am 20. 4. 1969, war unser Gildekamerad aus Bassum, Ernst Bachler, recht erfolgreich; mit 71 Jahren ältester Teilnehmer errang er die Goldmedaille. Diese Auszeichnung wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Alsdann wurde mit ehrenden Worten Gregers Nissen gedacht mit Erinnerungen an das Jahr 1926, als er mit beispiellosem Erfolg in seiner Eigenschaft als Bundeswanderfahrwart und als ungekrönter „König der Wanderfahrer“ zu einem Reichstreffen der deutschen Radlerjugend nach Köln aufgerufen hatte. Doch darüber wird wohl unser Pressechef an anderer Stelle dieser Quartalsausgabe von sich hören lassen.

Erfreulich zu erwähnen der allgemeine Wunsch nach einer monatlichen Zusammenkunft zwecks Kameradschaftsfestigung in den Reihen der Gildeangehörigen im Weser-Ems-Gebiet, und zwar an jedem ersten Monatsdienstag im netten Nebenraum des Hotel-Restaurants „Zum Minister“ (Inh. Karl H. Schomburg) Findorff-Straße 114, Fernsprecher 35 11 26 mit unbegrenztem Parkplatz vor dem Hause. Start dieser Monatstreffen am 1. Juli, dann am 5. August, am 2. September usw. . . .

Heinz Hoyer — Henry Sauerborn

## Die Bundestagswahlen und der Sport

Eine der stärksten Organisationen in unserem Bundesgebiet ist der Deutsche Sportbund. Millionen Mitglieder treten täglich nach außen in Erscheinung und durch die Zusammenfassung aller Fachverbände haben die Leibesübungen eine so starke Position erlangt, die man in unserem staatspolitischen Leben nicht mehr übersehen kann. Der Sport in seiner Gesamtheit ist daher ein bedeutender staatspolitischer Faktor geworden und keine Regierung und kein Parlamentarier kann heute noch achtlos an unserer Sportorganisation vorbeisehen. Es ist für uns Sportler eine Selbstverständlichkeit geworden, daß sowohl in den Länderregierungen wie auch mit der Bundesregierung Gespräche mit dem Sport in Gang gekommen sind. Aus all diesen Erwägungen heraus müssen wir Sportler — trotz unserer politischen Neutralität — uns einige Gedanken zum Thema Bundestagswahlen machen.

Es geht uns gewiß nicht darum, unsere Sportler und Sportlerinnen als Wähler zu bestimmten Parteien zu drängen; es geht uns darum, den Bundestagskandidaten die Notwendigkeit und die Bedeutung unserer Leibesübungen ins Blickfeld zu stellen. Es haben schon des öfteren — gerade in der letzten Zeit — eine ganze Reihe von Besprechungen mit Parlamentariern in Bonn, wie auch bei den Länderregierungen stattgefunden, und es hat sich erwiesen, daß die Unterredungen sehr viel Positives für beide Teile gebracht haben und daß man von Seiten des Sportes der Auffassung ist, diese Gespräche in der Zukunft weiterzuführen. Trotz dieser Aussprachen zwischen Staat und Sport sind viele unserer Mitarbeiter und Funktionäre mißtrauisch gegenüber allem, was mit der Politik zusammenhängt.

Der Deutsche Sportbund und die Anschlußverbände haben in vielen Erklärungen unsere heutige Staatsform bejaht und sich zu eigen gemacht. Es fehlt aber noch ein wichtiger Punkt: und zwar die klare Erkenntnis, daß die staatspolitische Gesinnung mit Parteipolitik nichts zu tun hat. Gerade deshalb wäre es für uns Sportler interessant, von unserer Regierung, von unseren Bundestagskandidaten, von unseren Parlamentariern klar und eindeutig zu erfahren, wie sie sich zum Sport stellen, wie sie uns wirklich helfen wollen beim Bau von Sportplätzen, Turnhallen, Schwimmbädern, Kinderspielplätzen, Jugendheimen und anderes mehr.

Welche großen Aufgaben hat der Sport in den letzten Jahren dem Staat abgenommen, die eine vordringliche Arbeit der Staatsführung gewesen wären, und zwar die Betreuung der Jugend. Was nützt die Kritik an der „Jugend von heute“, wenn zum Beispiel in unseren Volksschulen wenig oder gar keine Leibesübungen getrieben werden. Ähnlich sieht es auch bei den Berufsschulen aus. Abhilfe und Verbesserungen in Fragen der sportlichen Jugenderziehung können nur auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgen und hier sind wieder unsere Politiker zuständig.

Und darum, Sportkameraden und -kameradinnen, stehen wir nicht abseits, sondern gehen wir mit klaren Forderungen zum Wohle unserer Jugend und unseres Vaterlandes ans Werk und am 28. September zu den Bundestagswahlen . . .

— GSFT —

## *Aus unserer Familienmappe*

2. 7. 05	127	<b>Jesse, Fritz</b>	3400 Göttingen, Rosdorferweg 9
3. 7. 12	705	<b>Mohr, Käthe</b>	6231 Schwalbach, Wiesenstr. 12
6. 7. 07	583	<b>Kilter, Alfred</b>	1000 Berlin N 65, Böttgerstr. 11-13
7. 7. 07	954	<b>Bittkowski, Franz</b>	2000 Hamburg 20, Roonstraße 12
7. 7. 10	720	<b>Betzner, Albert</b>	7100 Heilbronn, Alfr.-Minner-str. 1
8. 7. 87	968	<b>Schröder, Friedrich</b>	2800 Bremen, Auricher Straße 43
8. 7. 01	17	<b>Schmidt, Fritz</b>	1000 B-Lankwitz, Havenst.-Str. 4
8. 7. 22	984	<b>Kühne, Rudolf</b>	3200 Hildesheim, Pieperstraße 23
9. 7. 13	1040	<b>Rindfleisch, Walter</b>	1000 Berlin 61, Bergmannstr. 4
10. 7. 92	543	<b>Almstadt, Wilhelm</b>	3352 Einbeck, Seminarstr. 2
11. 7. 08	698	<b>Rink, Franz</b>	8720 Schweinfurt, Seestraße 27 I
12. 7. 85	259	<b>Hammerschlag, L.</b>	5300 Bonn, Römerstraße 64
12. 7. 01	320	<b>Lohmann, Herm.</b>	3000 Hannover, Cellerstr. 40
12. 7. 03	981	<b>Ley, Josef</b>	6400 Fulda, Petersberger Str. 24
15. 7. 94	99	<b>Jakobi, Ernst</b>	6100 Darmstadt, Grafenstr. 37
15. 7. 01	996	<b>Richter, Hermann</b>	2800 Bremen, Hamburger Str. 210
15. 7. 07	630	<b>Autengruber, Lud.</b>	7750 Konstanz, Untere Laube 22
16. 7. 94	1026	<b>Bachhuber, Josef</b>	8500 Nürnberg, Ritt. v. Schuhstr. 62
17. 7. 91	780	<b>Kacher, Paul</b>	8602 Buttenheim, Hauptstr. 133
18. 7. 91	683	<b>Apel, Paul</b>	Weimar, Krausweg 9
18. 7. 99	975	<b>Knappke, Margar.</b>	6050 Of.-Waldheim, Am Wiesengr. 1
20. 7. 02	386	<b>Hahn, Albert</b>	6239 Kriftel, Taunusstraße 40
20. 7. 08	1029	<b>Göpfert, Hans</b>	8500 Nürnberg, An den Rampen 30
21. 7. 95	289	<b>Milz, Walter</b>	2000 HH-Altona, Rainvilleterrasse 3
21. 7. 03	813	<b>Rothenbusch, Rud.</b>	4300 Essen-West, Mommsenstr. 39b
24. 7. 01	390	<b>Leicher, Heinrich</b>	6239 Kriftel, Goethestraße 14
24. 7. 02	661	<b>Erlenbach, Franz</b>	6501 Finthen, Schöffnerstr. 1
25. 7. 93	846	<b>Retzger, Magdalena</b>	6230 F-Nied, Bologarostr. 67
25. 7. 04	51	<b>Burkhardt, Jakob</b>	6000 F.-Schwanheim, Lönsweg 3
25. 7. 05	624	<b>Höbener, Hermann</b>	5928 Laasphe, Bahnhofstraße 42
25. 7. 11	973	<b>Caspary, Marie</b>	6000 F-Seckbach NO 14, Hinterg. 5
26. 7. 00	776	<b>Kornmann, Wilh.</b>	3570 Kirchhain, Frankfurt. Str. 357
27. 7. 82	857	<b>Beiersdorf, Heinrich</b>	4540 Lengerich, Lienerner Str. 226
27. 7. 02	769	<b>Ganz, Albert</b>	6052 Dietesheim, Taunusstr. 14
28. 7. 87	80	<b>Schulz, Theodor</b>	6100 Darmstadt, Bruchwiesenstr. 16
28. 7. 13	1007	<b>Malter, Hans</b>	8520 Erlangen, Frauenaaurach.Str 33
29. 7. 99	507	<b>Schirra, Reinhold</b>	6613 Eppelborn, Schillerstraße 13
30. 7. 93	179	<b>Ketterer, Karl</b>	7800 Freiburg, Uferstraße 45
31. 7. 97	1025	<b>Heiß, Josef</b>	8500 Nürnberg, Körnerstraße 132
31. 7. 09	950	<b>Kalkbrenner, Wilh.</b>	7501 Forchheim, Daxlander Str. 11
31. 7. 11	976	<b>Kraft, Karl</b>	8500 Nürnberg, Hertelstraße 2
31. 7. 13	1017	<b>Boehm, Heinz</b>	1000 Berlin 10, Mierendorffstr. 8
31. 7. 15	795	<b>Holzigel, Adolf</b>	3422 Bad Lauterberg, Wolfsgrube 1
1. 8. 05	328	<b>Altmann, Willi</b>	8500 Nürnberg, Findelwiesenstr. 3
1. 8. 09	591	<b>Becker, Friedrich</b>	2000 HH-Kl. Borstel, Stübeh. 48a
5. 8. 80	440	<b>Heinrichs, Math.</b>	6091 Eddersheim, Weidrichstr. 2a
6. 8. 06	688	<b>Meyer, Jonny</b>	2850 Bremerhaven, Hafenstr. 42
6. 8. 07	527	<b>Beetz, Adolf</b>	8720 Schweinfurt, Theres.-Str. 33



7. 8. 98	49	<b>Dietz, Emma</b>	6200 WI-Schierstein, Lindenbach 8
7. 8. 98	63	<b>Frankenbach, Willi</b>	6235 Okriftel, Sindlinger Str. 8
8. 8. 87	420	<b>Wenglein, Marg.</b>	6230 F-Zeilsheim, Neu-Zeilsheim 40
9. 8. 03	539	<b>Coßmann, Heinrich</b>	5300 Bonn, Karl-Marx-Str. 39
9. 8. 09	988	<b>Frey, Ernst</b>	8520 Erlangen, Junkersstraße 28
11. 8. 10	822	<b>Dünninghaus, Wilh.</b>	4103 Walsum, Fr.-Ebert-Str. 197
12. 8. 14	723	<b>Schwinn, Elisabeth</b>	6000 F-Schwanheim, Am Siechen 4
12. 8. 14	848	<b>Siewert, Emma</b>	6230 F-Nied, Luthmerstraße 53
14. 8. 04	978	<b>Damm, Adolf</b>	6201 Naurod, Obergasse 28
14. 8. 05	189	<b>Wieddekind, Karl</b>	3500 Kassel, Westendstr. 5 I
14. 8. 13	1045	<b>Schillo, Johann</b>	6613 Eppelborn, Auf der Hohl 30
15. 8. 93	967	<b>Hoffmann, Hermann</b>	2800 HB-Blumenthal, R.-Breitscheidt-Str. 6
16. 8. 91	388	<b>Jakobi, Joh. Roch.</b>	6239 Kriftel, Immanuel-Kant-Str. 5
16. 8. 03	2	<b>Schulze, Margarete</b>	6000 Frankfurt-S. 10, Heimatring 17
16. 8. 03	617	<b>Stieh, Walter</b>	6580 Idar-Oberst. 2, Goethestr. 47
18. 8. 78	139	<b>Richter, Willi</b>	3000 Hannover, Kollenrodtstr. 59
18. 8. 01	625	<b>Preis, Karl</b>	5928 Laasphe, Puderbacher Weg 37
18. 8. 04	353	<b>Geyer, Ludwig</b>	8720 Schweinfurt, Bauschstr. 7
18. 8. 11	809	<b>Mauer, Richard</b>	6501 Nieder-Saulheim, Bachgasse 7
18. 8. 19	991	<b>Gehring, Josef</b>	6233 Kelkheim, Frankfurter Str. 166
20. 8. 99	827	<b>Wedemeyer, Joh.</b>	2800 HB-Aumund, Aumunderstr. 12
20. 8. 02	152	<b>Bamberger, Gustav</b>	6583 Nahbollenbach, Heimbachstr. 8
20. 8. 02	327	<b>Essig, Julius</b>	Caracas/Venezuela, Silencio, Bloque 7, Lokal 23
20. 8. 12	951	<b>Lammer, Hans</b>	6940 Weinheim, Körnerstr. 6
21. 8. 97	421	<b>Walther, Valentin</b>	6230 F-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a
21. 8. 99	580	<b>Heller, Friedrich</b>	3382 Oker, Goslarschestr. 10
22. 8. 96	265	<b>Roßkamp, Hans</b>	5100 AC-Forst, Schopenhauerstr. 30
22. 8. 01	530	<b>Baas, Anna</b>	6900 Heidelberg, Zähringerstr. 46
22. 8. 05	1046	<b>Crezella, Lydia</b>	6000 Frankfurt, Runkelerstr. 5
23. 8. 09	940	<b>Eder, Ludwig</b>	8500 Nürnberg, Siegfriedstraße 7
24. 8. 90	219	<b>Fell, Johann</b>	6509 Gau-Odernheim, Neugasse 4
24. 8. 94	1000	<b>Nissler, Georg</b>	8500 Nürnberg, Neckarstraße 7
24. 8. 00	416	<b>Jung, Karl</b>	6000 F-Fechenheim, Alt Fechenh. 76
25. 8. 08	574	<b>Schinkel, Ferd.</b>	3000 Hannover, Bömelburgerstr. 1
26. 8. 94	86	<b>Göttmann, Karl</b>	6100 DA-Eberst., Frankenst. Str. 160
27. 8. 04	710	<b>Herold, Friedrich</b>	4950 Minden, Königstr. 53
27. 8. 06	489	<b>Popp, Andreas</b>	8620 Reundorf Nr. 21 ü. Lichtenfels
29. 8. 89	238	<b>Behnken, Richard</b>	2051 HH-Curslack 2, Hausdeich 270
1. 9. 91	616	<b>Leimert, Adam</b>	6700 Ludwigshafen, Leistadterstr. 38
1. 9. 00	314	<b>Behr, August</b>	8702 Retzbach, Brunnengasse 3
2. 9. 04	912	<b>Durst, Sigmund</b>	8500 Nürnberg, Gudrunstraße 16
2. 9. 08	898	<b>Käppner, Walter</b>	8501 Feucht, Altneudorfer Str. 64
2. 9. 14	999	<b>Baer, Werner</b>	3156 Gadenstedt, Deckersweg 143
3. 9. 02	842	<b>Mühlschwein, Fritz</b>	6000 Frankfurt-S. 10, Steinlestr. 35
3. 9. 04	675	<b>Muscheid, Richard</b>	3100 Celle, Im gülden den Winkel 33
3. 9. 21	955	<b>Westphal, H. J.</b>	3012 Langenhagen, Keplerstr. 5-7
4. 9. 95	134	<b>Siegmann, Karl</b>	6901 Altneudorf, An der Klinge 5b
5. 9. 03	351	<b>Knies, Karl</b>	8720 Schweinfurt, Zellerstr. 12

5. 9. 08	594	<b>Krüger, Karl</b>	3000 Hannover, Fr.-Silcher-Str. 4
5. 9. 14	856	<b>Oetermann, Kurt</b>	4220 Dinslaken, Sedanstraße 36
7. 9. 93	504	<b>Beckmann, August</b>	6620 Völklingen, Gerhardstr. 96
7. 9. 01	845	<b>Norbisrath, Georg</b>	5353 Mechernich, Postfach 132
7. 9. 06	513	<b>Lauer, Michel</b>	6613 Eppelborn, Auf der Hohl 34
7. 9. 15	890	<b>Wenzel, Werner</b>	6301 Krofddorf-Gleibg., Hauptstr. 28
8. 9. 05	69	<b>Degenhardt, Ludwig</b>	3500 Kassel-R., Hasserodtstr. 2
9. 9. 92	663	<b>Lehr, Peter</b>	6501 Finthen, Prunkgasse 2
9. 9. 94	858	<b>Berneburg, Fritz</b>	3441 Albungen 2 über Eschwege
9. 9. 09	764	<b>Mauch, Oskar</b>	7000 S-Botnang, Schubert-Str. 74
10. 9. 01	318	<b>Köhler, Richard</b>	6416 Poppenhausen, Mühlgasse 2
10. 9. 04	693	<b>Dr. Eckert, Hugo</b>	6000 Frankfurt, Wolfgangstr. 87
11. 9. 02	148	<b>Schmidt, Karl</b>	6583 Nahbollenbach, Mühlenstr. 61c
12. 9. 00	157	<b>Kehl, Philipp</b>	6551 Staudernheim (Nahe) Nr. 205
12. 9. 04	464	<b>Strack, Albert</b>	6230 F-Höchst, Bolangarostr. 110
12. 9. 05	391	<b>Nehb, Fritz</b>	6239 Kriftel, Frankfurter Str. 23
12. 9. 07	707	<b>Großimlinghaus, K.</b>	4150 Krefeld, Marktstr. 95
13. 9. 00	428	<b>Buch, Georg</b>	6233 Kelkheim, Klosterberg 2
13. 9. 00	756	<b>Mederski, Erwin</b>	6392 Anspach, Taunusstr. 70
13. 9. 04	BG	<b>Hoyer, Heinz</b>	2800 Bremen, Regensburger Str. 75
13. 9. 10	1012	<b>Clasen, Fritz</b>	2871 Varrel II, Im Graftwinkel 78
14. 9. 99	47	<b>Hoffmann, Richard</b>	6050 Offenbach, Bismarckstr. 106
14. 9. 04	782	<b>Altenberg, Paul</b>	1000 Berlin 41, Birkbusch Str. 34a
14. 9. 08	704	<b>Oberbeck, Kurt</b>	3150 Peine, Gunzelinstr. 109
15. 9. 12	680	<b>Pfeffermann, Lisel</b>	6400 Fulda, Gerloserweg 58
16. 9. 02	197	<b>Schneider, Heinr.</b>	6570 Kirn (Nahe), Am hohen Rech
16. 9. 03	171	<b>Hahn, Carl</b>	6580 Idar-Oberstein 1, Hauptstr. 434
17. 9. 86	835	<b>Trimborn, Martin</b>	5000 Köln-Riehl, Goldfußtr. 4
18. 9. 07	711	<b>Wetzel, G. Hugo</b>	2300 Kiel-Suchsdorf, Sylter Bog. 2
19. 9. 93	926	<b>Kern, Heinrich</b>	8500 Nürnberg, Hohe Marter 36
20. 9. 87	945	<b>Kreib, Karl</b>	3000 Hannover, Kollenrodtstr. 16
20. 9. 00	20	<b>Schefels, Gerhard</b>	4140 Rheinhausen-Oestrum, Pik. 17
20. 9. 00	902	<b>Herr, Elisabeth</b>	6233 Kelkheim, Königsteiner Str. 24
20. 9. 03	791	<b>Annies, Helmut</b>	3421 Barbis-Oderfeld, Scharzf. Str.
20. 9. 05	299	<b>Spahn, Wilhelm</b>	6940 Weinheim, Rosengasse 3
20. 9. 12	914	<b>Umbenhauer, Georg</b>	8500 Nürnberg, Wölkernstr. 27 II
21. 9. 99	1	<b>Schulze, Gerhard</b>	6000 Frankfurt-S. 10, Heimatring 17
21. 9. 00	696	<b>Abt, August</b>	6000 F.-Heddernheim, Nass.-Str. 21
21. 9. 00	806	<b>Borchard, Fritz</b>	6320 Alsfeld, Grünbergstr. 75
21. 9. 12	907	<b>Kranzer, Konrad</b>	8501 Pyrbaum 175, Schulgastl
22. 9. 14	915	<b>Scheller, Fritz</b>	8500 Nürnberg, Alexanderstr. 25
23. 9. 02	360	<b>Langwost, Fritz</b>	3000 Hannover, W.-Bluhm-Str. 47
23. 9. 06	560	<b>Ruffenach, Armand</b>	6620 Fürstenhausen, Sophienstr. 14
23. 9. 07	528	<b>Voigt, Walter</b>	5608 Dahlhausen, Herkingrade 26
23. 9. 08	985	<b>Caspari, Maria</b>	6200 Wiesbaden, Elsässerplatz 10
23. 9. 10	874	<b>Hammerschlag, M.</b>	5300 Bonn, Römerstr. 64
24. 9. 09	678	<b>Siegfried, Paul</b>	6203 Hochheim, O.-Schwabe-Str. 12
25. 9. 92	414	<b>Sattler, Anna</b>	6200 WI-Schierstein, Wilhelmstr. 17
25. 9. 03	760	<b>Hoyer, Alwine</b>	2800 Bremen, Regensburger Str. 75

25. 9. 06	1021	<b>Riedel, Kurt</b>	1000 Berlin 44, Treptowerstr. 14
26. 9. 00	364	<b>Haupt, Franz</b>	8720 Schweinfurt, Fl.-Geyer-Str. 28
26. 9. 08	700	<b>Koch, Rudolf</b>	6230 F-Zeilsheim, Bitterfelderw. 23
26. 9. 14	961	<b>Hampe, Willi</b>	3400 GÖ-Geismar, Kompartsweg 10
27. 9. 07	64	<b>Schmidt, Oswald</b>	6362 Niederwöllstadt, Ringstr. 19
28. 9. 06	733	<b>Engel, Rudolf</b>	6583 Nahbollenbach, Nahestr. 4
29. 9. 98	862	<b>Losekann, Karl</b>	8620 Marburg, Friedrichstr. 11
29. 9. 09	651	<b>Betzel, Georg</b>	6239 Kriftel, Münsterer Str. 6
30. 9. 88	645	<b>Moos, Georg</b>	6230 F-Sossenheim, Alt Sossen. 7
30. 9. 92	BG	<b>Sanft, Gustav</b>	6900 Heidelberg, Bachstr. 18
30. 9. 95	746	<b>Lange, August</b>	2800 HB.-Horn-Lehe, Franklinstr. 56

### NEUAUFNAHMEN

#### LV Hessen

22. 8. 05	1046	<b>Crezella, Lydia</b>	6000 Frankfurt, Runkelerstr. 5
14. 5. 14	1047	<b>Herr, Adam</b>	6233 Kelkheim-Münster, Frankfurter Straße 141

#### LV Saar

14. 8. 13	1045	<b>Schillo, Johann</b>	6613 Eppelborn, Auf der Hohl 30
-----------	------	------------------------	---------------------------------

### ÄNDERUNGEN

#### LV Berlin

937 Gerhard Sauer, Berlin 36; jetzt Eisenbahnstraße 32  
 1019 Fritz Bruckmann, Berlin 20; Elsfl etherweg 28, unbek. verzogen

#### LV Bremen

866 Heinrich Böttcher, Hannover; jetzt Wiesenstr. 30  
 932 Walter Kott, Bremen; jetzt 2878 Wildeshausen, Am Voßberg

#### LV Hessen

773 Anna Schneider; jetzt 6000 Frankfurt-Süd, Paul-Ehrlichstr. 25a

#### LV Nordrhein-Westfalen

272 Heinrich Reifeld, Münster/W.; jetzt Andreas-Hofer-Straße 70, Altersheim „Klara-Stiftung“

#### LV Pfalz

LV-Geschäftsstelle, Ludwigshafen, Erzbergerstraße 11; unbekannt verzog.

### AUSZEICHNUNGEN — EHRUNGEN

#### LV Niedersachsen

Der RV „Edelweiß“ in 3441 Albungen bei Eschwege beging sein 40jähriges Vereinsjubiläum. Ihm und seinen Vereinsangehörigen auch von dieser Warte aus herzlichste Glücks- und Erfolgswünsche.

### AUSGESCHIEDEN

#### LV Hessen

385 Fritz Fischer, Kriftel, Taunusstraße 71

#### LV Saar

521 Peter Wagner, Orscholz, Lindenstraße 11

### STERBEFÄLLE

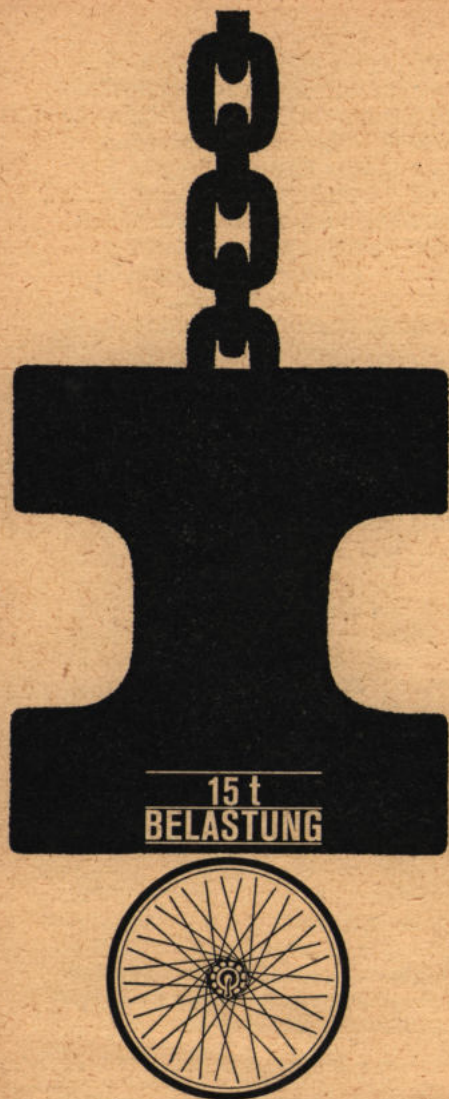
#### LV Bayern

551 Gustav Roth, Wombach; geboren 26. 6. 03

#### LV Hessen

461 Alfred Riehl, Schwalbach; geboren 23. 4. 96

Ehre ihrem Andenken!



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung sie kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingenäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach / Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

**Continental**

— die meistgefahrenen  
deutschen Reifen.